



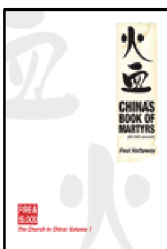
Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über 100 zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 44 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland und EU: Oliver Schippers, versand@joel-news.net, Schweiz: Peter Schäublin, info@focusuisse.ch. Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

CHINA: Buch der Märtyrer veröffentlicht

Im Jahr 1563 publizierte der englische Autor John Fox ein sehr bekanntes historisches Werk mit dem Titel "Das Buch der Märtyrer". Er beschrieb sehr detailliert die Verfolgung der ersten Christen und der protestantischen Reformer. Fox listete über 200 Märtyrer namentlich in seinem Buch auf. Er beschrieb ihre Tätigkeit und wie sie für Christus gelitten hatten. Mit 2300 Seiten war dies das größte Publikationsobjekt im England der damaligen Zeit. Zehn Jahre später besaß fast jede Kathedrale in England in Exemplar davon. In den darauffolgenden Jahren wurden weitere Kurzausgaben mit Aktualisierungen veröffentlicht.



"Das Blut der Märtyrer ist der Samen der Kirche" – das hat bereits der frühere Kirchenvater Tertullian gesagt. Geschichten von Menschen, die ihr Leben für Christus und das Evangelium hingaben, sind nach wie vor ein kraftvolles und inspirierendes Zeugnis für die heutige Kirche. Diese Wirkung hat auch das neu von Paul Hattaway veröffentlichte Buch "China's Book of Martyrs" (Chinas Buch der Märtyrer), in dem er die Lebenszeugnisse von denen erzählt, die in China gefoltert und hingerichtet wurden, weil sie an Christus und ihrem Glauben festgehalten hatten. Zum Beispiel berichtet er die Geschichte eines tibetischen Christen, der gefesselt in die nasse Haut eines Yak eingenäht und danach in der Sonne zurückgelassen wurde, damit er durch das Zusammenziehen der Haut in der Sonne zu Tode erdrückt würde, oder diejenige von uigurischen Christen in Nordwestchina, denen durch einen Moslem namens Emir gesagt wurde: "Es ist meine gesetzliche Pflicht, euch umzubringen, da eure Predigt unseren Glauben zerstört." Dieses Buch zeigt das Beste und auch das Schlimmste der menschlichen Natur.



Chinas Buch der Märtyrer ist ein dickes, möglichst allumfassendes Werk. Sorgsam wurde eine Anthologie zusammengestellt beginnend mit dem dokumentierten Eintreffen der ersten Missionare im Jahr 635 n.Chr. Jede der 656 Buchseiten ist vollgepackt mit glaubensstärkenden Zeugnissen von Menschen, die sich entschieden haben, den göttlichen Lohn der Ewigkeit über weltlichen Erfolg zu stellen. Personen, die erste Exemplare des Buches Probe lesen durften,

erzählten, dass ihnen beim Lesen die Tränen kamen und sie in ihrer eigenen Nachfolge ermutigt wurden. Chinas Buch der Märtyrer ist das Resultat von Jahren intensiver Nachforschungen und beinhaltet etwa 500 Bilder. Durch dieses Buch möchte der Autor Gott verherrlichen und die Leser zu einer kompromisslosen Nachfolge von Jesus Christus ermutigen.

Das Buch in Englisch kann übers Internet bestellt werden:

"China's Book of Martyrs"

<http://www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/1903689406/gemeindeberat-21>

Foxe's Book of Martyrs (kostenlose Seite mit den Texten des Buches)

<http://www.ccel.org/f/foxe/martyrs/home.html>

(Sowie eine Information vorliegt, dass das Buch auf Deutsch erscheint, werden wir Sie informieren.)

INDIEN: Gebet und Durchhaltevermögen einer Mutter

Pradem wurde nicht nur von seiner Dorfgemeinschaft abgelehnt, weil er einer niedrigen Kaste angehörte, sondern das bisschen Menschenwürde, das er noch besaß, wurde ihm durch eine Geisteskrankheit völlig genommen. Pradems Mutter versuchte, ihn zu versorgen, doch oft verbrachte er die Nacht schlafend am Rand einer Straßenseite oder in einem Reisfeld. Oft wanderte er einfach in der Gegend herum und tat verrückte Dinge. Die Ärzte, die seine Mutter konsultierte, konnten alle nicht helfen.

Als seine Mutter hörte, dass Avekar, ein einheimischer Evangelist, ihr Dorf besuchen würde, dachte sie, dies wäre ihre einzige Chance. So brachte sie Pradem zu einer Veranstaltung, die Avekar abhielt. Während die anwesenden Christen Gott anbeteten, begann Pradem zu hüpfen und sich verrückt zu benehmen. Trotz dieses Vorfalls wurde die Veranstaltung nicht abgebrochen. Stattdessen nahmen die Anwesenden Pradem in ihre Mitte und beteten zu Gott, er möge ihn heilen. Gott antwortete und Pradems Geist wurde wiederhergestellt. Endlich hat seine Mutter eine Antwort auf die Leiden ihres Sohnes gefunden – und beide fanden Hoffnung für die Ewigkeit, als sie anfangen, regelmäßig Gottesdienste zu besuchen.

Avekar bittet um Gebet für seinen Dienst. Er hat unterdessen sechs Missionstationen gegründet, die er regelmäßig besucht. Betet, dass mehr Menschen wie Pradem die Veränderung, die durch Gebet und Glauben an Jesus geschieht, erleben dürfen.

Quelle: *Gospel for Asia*

INDIEN: Frisch Bekehrte öffnen Gefängnistüren für die Freilassung eines Pastoren

Pastor Palakar wurde geschlagen und unter Polizeiarrest gestellt. Er wurde angeklagt und verurteilt, weil sich die Menschen in einem nahen Dorf bekehrt hatten. Inmitten seines Verhörs kamen alle Dorfbewohner ins Gefängnis. Sie forderten die Freilassung des Pastors. Doch die Ermittler wollten Palakar nicht einfach so gehen lassen. Sie fragten bei den Dorfbewohnern nach, warum sie sich für Pastor Palakar einsetzten. "Als wir Probleme hatten, hat uns niemand außer Pastor Palakar geholfen", sagte einer der Dorfbewohner. "Keiner kümmert sich um uns, doch dieser Mann brachte Freude, Frieden und Liebe in unsere Familien. Wir wollen, dass ihr ihn freilässt oder uns alle einsperrt, weil wir alle auch Nachfolger von Jesus sind." Daraufhin entließen die Beamten den Pastor und die Gemeinde wächst weiter in ihrer Nachfolge in Jesus.

Diese Geschichte wurde uns von Dr. Paul (Bobby) Gupa, vom Hindustan Bible Institut HBI erzählt. Er sagt, dass es überall dort Begegnungen mit der göttlichen Realität gibt, wo Leute für ihren Glauben aufstehen. Das Ziel von HBI ist, dynamische, gesellschaftsverändernde Gemeinden zu gründen – je eine Gemeinde für 1000 Personen aus jeder Bevölkerungsgruppe. In den letzten 12 Monaten wurden durch das HBI 396 Gemeinden gegründet, wo vorher noch keine Gemeinde existierte. 1985 gab es in Indien etwa 114.000 Gemeinden. Jetzt gibt es 500.000 Gemeinschaften, die sich in Häusern, Anbetungsräumen, offenen Versammlungsorten sowie in bestehenden und neuen Kirchen treffen.

Quelle: *Martha Wade; ANS*